

Die Rolle der Statistik in der Erforschung der Jugendsprache

Alina- Maria MARDARI¹

Abstract

The present article offers an overview of the role of statistics in the research of the youth language. Statistical research requires certain activities that include design, structuring, collecting and data preparation, followed by data analysis and interpretation. The main goal of this paper is to show how statistical instruments can be used to synthesize and structure data material in the most direct and intuitive way possible having as basis a questionnaire investigation.

Keywords: statistics; youth language; sociolinguistics; anglicisms

DOI: 10.24818/DLG/2023/40/14

Einleitung

Theorie und Empirie sind einerseits gegensätzliche, andererseits komplementäre Forschungsrichtungen, da die Theorie sich immer auch auf sprachliche Daten bezieht und Empirie sich auf theoretischen Vorannahmen stützt.

Die Statistik bietet einerseits die Möglichkeit, die Daten ausführlich zu behandeln und sie nach bestimmten Kriterien zu ordnen und andererseits kann man dadurch die Untersuchung mit Bezug auf der Auswertung der gewonnenen Daten einer gewissen Stichprobe weiterführen und sie zum Zwecke von Entscheidungsfindungen extrapolieren. Die Analyse der Daten bildet das Kernstück einer statistischen Untersuchung und setzt einen komplexen und systematischen Prozess voraus, indem verschiedene statistische Verfahren angewendet werden.

Statistik ist die Bezeichnung für die Gesamtheit von Verfahren und Methoden zur Gewinnung, Erfassung, Aufbereitung, Analyse, Abbildung, Nachbildung und Vorhersage von (möglichst) massenhaften, zähl-, mess- und/oder systematisch beobachteten Daten über reale Sachverhalte zum Zwecke der Erkenntnisgewinnung und Entscheidung (meist unter Ungewissheit). Eckstein (2006: 2)

¹ Alina-Maria Mardari, Bucharest University of Economic Studies, Romania

1. Beschreibung der Vorannahmen unter besonderer Berücksichtigung empirischer Methoden

Was die Beschreibung eines linguistischen Phänomens betrifft, so kann diese sowohl quantitativ als auch qualitativ erforscht werden, wobei die quantitative Forschung in experimentelle und nichtexperimentelle untergliedert werden kann. Schlobinski (1996:14) behauptet, dass zwischen der quantitativen und qualitativen Forschung keine strikte Trennung möglich sei und, dass in den linguistischen Untersuchungen meistens beide vorkommen.

Die quantitativen und qualitativen Methoden beziehen sich im Prinzip auf zwei „unter-schiedliche Vorgehensweisen, Daten zu gewinnen, zu beschreiben und zu erklären“ (Schlobinski 1996: 15). Je nach Fragestellung und den zu sammelnden Daten wird die eine oder andere Methode eingesetzt. Bei den quantitativen Methoden handelt es sich meistens um statistische Verfahren während die qualitativen eine Interpretation der Daten nach einer bestimmten Methodik fordern.

Die statistische Methode, die eine breite Anwendung in den soziologischen Bereichen erfahren hat, stellt eine der unerlässlichen Methoden der Wissenschaft dar, die von vielen Sprachwissenschaftlern akzeptiert worden ist, soweit sie eingesehen haben, dass die statistischen Gesetze das verbale Verhalten mit einer besonderen Bedeutung ausstatten können. Mittels der Statistik werden die Tendenzen, die Orientierung verschiedener Stichproben vorgestellt und untersucht und infolgedessen können bestimmte Rückschlüsse aus unterschiedlichen sprachlichen Wandelprozessen erfasst werden.

2. Die deskriptive und die inferentielle Statistik

Die statistische Untersuchung erfordert bestimmte Tätigkeiten, die den Entwurf, Gliederung, Sammlung und Datenaufbereitung und anschließend Datenanalyse und Interpretation einschließen. In dem hier angesprochenen Bereich kann man Informationen einbringen die für die Kenntnis der in verschiedenen Sprachregistern manifestierten soziolinguistischen Erscheinungen notwendig sind.

Dem Ziel folgend und in Hinblick auf den Grad der Allgemeinheit setzt die statistische Untersuchung ausgehend von den verwendeten Mitteln zwei Etappen zum Zwecke der Erkenntnisgewinnung voraus:

1. die deskriptive (beschreibende) Statistik (Auswertung von Daten einer Grundgesamtheit).
2. die inferentielle (induktive) Statistik (Rückschluss von einer Stichprobe auf die Grundgesamtheit).

Das spezifische Hauptziel der deskriptiven Statistik ist es das Datenmaterial auf eine möglichst direkte und intuitive Weise zu synthetisieren und zu strukturieren.

Die Aufgabe einer deskriptiven Untersuchung ist es vor allem zu klären, *wie* ein Phänomen beschaffen ist, und nicht *warum* es so ist. Wichtig ist, dass eine Untersuchung beobachtungsadäquat ist, d.h. „dass eine vergleichende Untersuchung zu gleichen Ergebnissen führt“ (Schlobinski 1996: 13).

Die deskriptive Statistik fasst empirisch erhobene Daten zusammen und stellt sie anhand von Tabellen, Grafiken und/oder charakteristischen Maßzahlen dar. Die Darstellung der Ergebnisse anhand von Tabellen und geeigneten Grafiken, ist weit verbreitet und soll in diesem Beitrag nicht weiter besprochen, sondern nur an ein paar praktischen Beispielen veranschaulicht werden.

Die inferentielle Statistik hingegen hat die Rolle, die durch die Datenerhebung gewonnen Ergebnisse der ausgewählten Stichprobe zu einer Grundgesamtheit auszuweiten und die angegebenen Hypothesen zu prüfen, indem sie bestätigt oder widerlegt. Die Methodologie der inferentiellen Statistik bezweckt, aus den vorliegenden Daten, Schlüsse auf die Ursachenkomplexe zu ziehen, die diese Daten hervorgebracht haben könnten. Die statistische Inferenz, auch induktive Statistik genannt, versucht, einerseits zwischen konkurrierenden Erklärungshypothesen für die beobachteten Daten zu unterscheiden (statistische Testtheorie) und andererseits bei einem unstrittigen Erklärungsmodell die unbekannt Werte der Modellparameter aus den Daten bestmöglich zu ermitteln (statistische Schätztheorie).

Die inferentielle Statistik setzt zueinander mindestens zwei Variablen in Beziehung (z. B. die Bekanntheit von angegebene Anglizismen einerseits und andererseits das Wohnland, Rumänien oder Deutschland). Danach wird den Einfluss einer oder mehrerer unabhängiger Variablen (in diesem Fall das Wohnland) auf die abhängige Variable (in

diesem Fall die Bekanntheit und Rezeption/Verständnis der Anglizismen²) untersucht.

Diese Form der statistischen Untersuchung ist also zwei- oder mehrdimensional. Die induktive Statistik quantifiziert den eingeführten Einfluss anhand von Irrtumswahrscheinlichkeiten, indem sie berechnet, mit welcher Wahrscheinlichkeit der beobachtete Unterschied zwischen den Gruppen (hier also die unterschiedliche Wortkenntnis von Rumänen und Deutschen) zufällig bei einer Befragung auftreten würde, wenn die Teilnehmer in Wirklichkeit die gleiche Wortkenntnis hätten. Sie erlaubt auf diesem Weg eine objektive Überprüfung von Hypothesen, die den Ausgangspunkt einer jeden statistischen Untersuchung bilden. (z.B. bildet die Hypothese, dass Deutsche mehr Anglizismen kennen als Rumänen den Ausgangspunkt.)

Wie oben bereits angedeutet, arbeitet die induktive Statistik mit abhängigen und unabhängigen Variablen. Eine unabhängige Variable wird während der Untersuchung systematisch variiert bzw. kontrolliert (z. B. das Alter oder der Wohnort der Probanden, da diese vom Untersuchenden frei gewählt werden können, z. B. 16–17-jährige oder 18–19-jährige Probanden, die entweder in Rumänien oder in Deutschland wohnen), um ihren Einfluss auf die abhängige Variable (z. B. die Anglizismenkenntnis) zu prüfen.

Der Weg von der Fragestellung einer empirischen soziolinguistischen Untersuchung bis zum Testergebnis und seiner Deutung wird in der folgenden Tabelle dargestellt. In der linken Spalte sind die Tätigkeiten, in der rechten Spalte die Fachbereiche, denen die einzelnen Schritte zugeordnet werden können, dargestellt.

Praktisches Vorgehen	Angesprochener Fachbereich
1. Fragestellung der Untersuchung	Ausgangspunkt Anglizismenrezeption in der Jugendsprache
2. Hypothesenformulierung	Übergang Soziolinguistik – Statistik
3. Planung der Befragung (Vortest)	Empirie: Theorie
4. Durchführung der Befragung	Empirie: Praxis
5. Datenaufbereitung (Häufigkeiten) +	Statistik: Praxis

² Zur Begriffsbestimmung des Anglizismus beziehe ich mich in dieser Arbeit auf folgende Definition „Ein Anglizismus ist ein sprachliches Zeichen, das ganz oder teilweise aus englischen Morphemen besteht, unabhängig davon, ob es mit einer im englischen Sprachgebrauch üblichen Bedeutung verbunden ist oder nicht“ (Schütte 1996: 38).

Praktisches Vorgehen	Angesprochener Fachbereich
Durchführung des Tests	
6. Testergebnis be- oder widerlegt Hypothese	Übergang Statistik – Phraseologie
7. Bedeutung des Ergebnisses	Anglizismenrezeption
8. Schlussfolgerungen	

3. Forschungsdesign der Untersuchung „Anglizismen in der Jugendsprache“

3.1 Rechtfertigung der Methodenwahl

Zur Erhebung der Daten habe ich die indirekte Befragung gewählt. Diese erfolgte durch von mir erstellte Fragebögen. Diese Methode bietet den Vorteil, dass ein dichteres Befragungsnetz entsteht und dass als Untersuchungsinstrument eine breite Auswahl von Perspektiven für die soziolinguistische Analyse darstellt.

Der Fragebogen wird als Forschungsinstrument zur Erfassung von Meinungen, Einstellungen, Positionen zu Themen oder Sachverhalten eingesetzt. Trotz massiver Kritikpunkte an dieser Methode, gehört sie zu den am häufigsten eingesetzten in der Sozialforschung. Dies liegt unter anderem auch daran, dass sie eine leicht praktikable und kostengünstige Untersuchungsvariante darstellt, die sich besonders für die Befragung großer homogener Gruppen eignet. Der Vorteil ergibt sich auch aus der Tatsache, dass sie in kürzerer Zeit mit weniger Personal eine größere Zahl von Befragten erreicht: „Fragebogenerhebungen sind praktisch die einzige Möglichkeit, um Totalerhebungen durchzuführen“ (Schlobinski 1996: 38).

Die vorgelegten Fragebögen enthalten mehrere Testitems zu allen drei Fragekomplexen, die sowohl onomasiologisch als auch semasiologisch ausgerichtet sind. Die Fragebögen sind in drei Teile gegliedert, bestehend aus geschlossenen Fragen mit multiple choice Antwortmöglichkeiten sowie aus offenen Fragen.

Offene Fragen helfen Unwissenheit, Missverständnisse und unerwartete Einordnungen der Frage zu entdecken. Diese können auch den Gesprächskontakt und das Interesse am Interview fördern, weil sie einer normalen Gesprächssituation näherkommen. Beim offenen Antwortformat haben die befragten Personen die Möglichkeit, etwas selbst formuliertes als Antwort niederzuschreiben. Der Befragte fühlt sich dabei als Gesprächspartner ernst genommen.

Geschlossene Fragen erbringen dagegen eine größere Einheitlichkeit der Antworten und erleichtern dadurch die Vergleichbarkeit. Beim geschlossenen Format bezieht die Person durch Ankreuzen einer vorgefertigten Kategorie Position. Es werden in meinem Fall als Unterguppen multiple choice Antwortmöglichkeiten vorgegeben.

Bei der Auswertung der Daten habe ich in einer der ersten Etappe die deskriptive Statistik verwendet, mit denen ich die Häufigkeit des Auftretens von den Schülern angegebenen englischen Wörter gerechnet und beschrieben habe.

Erst im zweiten Teil, der zurzeit noch laufenden empirischen Untersuchung werde ich innerhalb einer ausführlicher Analyse das statistische Programm SPSS benutzen, um weitere Tests zur Varianzanalyse durchzuführen. In einer Varianzanalyse wird die Streuung der Werte innerhalb der Gruppen (d. h. wie stark streuen die Werte der Deutschen, wie stark die der Rumänen) mit der Streuung der Werte zwischen den Gruppen (d. h. wie groß sind die Unterschiede zwischen Deutschen und Rumänen) verglichen.

Anhand des ANOVA Tests wird also veranschaulicht, ob es einen signifikanten Unterschied gibt zwischen den Mittelwerten von Stichproben oder nicht (z.B.: Unterschiede in der Kenntnis von Anglizismen Deutschen und Rumänen).

3.2 Zielsetzung der Befragung

Bei dieser Fragebogenuntersuchung ging es nicht nur darum, eine Ansammlung jugendspezifischer englischer Wörter und Ausdrücke aus dem lexikalisch-phraseologischen Bereich zu bekommen, sondern viel mehr darum, die Rezeption der Bedeutung und der kontextspezifischen Verwendung einer Auswahl von Anglizismen zu prüfen.

Das Ziel meiner Fragebogenuntersuchung war anhand der Beschreibung meiner empirischen Daten, die aktuelle Bekanntheit und Verwendung einiger Anglizismen und deren semantischen und pragmatischen vorkommenden Aspekte im kontextorientierten Gebrauch von Jugendlichen zu testen.

Des Weiteren gehe ich kurz darauf ein, welche Überlegungen bei der Gestaltung der Fragebögen eine Rolle gespielt haben, welche Probanden an der Fragebogenstudie teilgenommen haben und wie die Datenerhebung durchgeführt wurde. Zuletzt werden Beispiele aus der

Beschreibung und die Interpretation des von den Probanden angegebenen englischen Sprachmaterials angeführt.

3.3 Durchführung der Studie

Die im Folgenden angegebenen Beispiele dienen nur zur Illustration der Verwendung des statistischen Verfahrens.

Die Durchführung der Untersuchung erfolgte in zwei Schritten. Die gesamte Fragebogenerhebung wurde zuerst an einem Gymnasium und an einer Berufsschule in Deutschland und danach an zwei Schulen aus Bukarest und an einer Schule aus Klausenburg durchgeführt. Die Stichprobe erfolgte an Schülern der 11. Und 12. Klasse, die im Alter von 16-20 Jahre waren.

Der Fragebogen besteht aus drei Teilen, die unterschiedliche, gezielte geschlossene und offene Fragen enthalten.

Dabei sind die Fragen in den drei Fragenkomplexen so formuliert worden, dass sie sowohl auf das objektive Wissen (kognitive Komponente) als auch auf das subjektive Wissen (emotional-wertende Komponente) abzielen, beziehungsweise konative Elemente des Sprachverhaltens ansprechen. Die Formulierung und die Auswahl aller Testitems wurden neben den sich aus den Ausgangshypothesen ergebenden Fragestellungen hauptsächlich durch den Anspruch determiniert, Informationsurteile über das Verstehen und den variierenden Anglizismengebrauch in unterschiedlichen Kommunikationssituationen zu erzielen.

Die Testitems für den ersten Teil des Fragebogens (potenziell gebrauchte Anglizismen) habe ich teilweise intuitiv ausgewählt, teilweise aus dem Jugendsprache- Wörterbuch (Langenscheidt Jugendsprache 2009) entnommen.

Die Testpersonen wurden im ersten Teil des Fragebogens aufgefordert, die Bedeutung der angegebenen Wörter anzukreuzen und den Zusammenhang, in dem sie das angegebene Wort verwenden, zu erläutern. Da die Untersuchung vor allem darauf abzielt, das Verständnis und die situative Verwendung der Anglizismen von Jugendlichen zu testen, ist es wichtig, dass die Probanden auch den Kontext angeben, in dem sie das aus dem Englischen entlehnte Wort verwenden.

Der zweite Teil des Fragebogens enthält Testitems, Anglizismen, die von den Schülern ins Deutsche, bzw. ins Rumänische übersetzt werden sollten. Es wurde darauf hingewiesen, dass sie möglichst ein deutsches

bzw. ein rumänisches, jedoch kein englisches Wort als Äquivalent zu finden.

Im dritten Teil des Fragebogens wurden Fragen zum Sprachgebrauch gestellt, die sich auf Personenbezeichnungen, Wertungsbegriffe sowie Handlungs- und Zustandsbegriffe erstreckten. Die Teilnehmer sollten nach einer vorgegebenen Sprachsituation mehrere Anglizismen angeben und deren Gebrauch anhand eines Beispiels veranschaulichen.

3.4 Darstellung der erreichten Ergebnisse. Datenanalysen und Auswertung.

Die Zeiten der Verarbeitung der Daten per Hand sind glücklicherweise schon lange vorbei und es wurden in den letzten Jahrzehnten sehr leistungsfähige Systeme zur computerunterstützten Datenaufbereitung entwickelt. Ich nehme in meiner Untersuchung auf das Programm SPSS Bezug, weil es in den Sozialwissenschaften das meisteingesetzte ist und als das geeigneteste Mittel zur Datenbearbeitung und zur Analyse gilt.

In diesem Programm können relevante Variablen formuliert werden, mit deren Hilfe die Häufigkeit wiedergegeben und Kreuzdiagramme erstellt werden können. Von Vorteil ist, dass durch die Kreuzdiagramme Unterschiede von Geschlecht, Alter, Schule und Herkunft erforscht und erläutert werden können.

Neben der Datenerhebung und Datendokumentation bildete die Datenanalyse den Schwerpunkt der Untersuchungsarbeit. Entsprechend der Methodenkombination habe ich zwei verschiedene Datentypen erhalten, und zwar:

- Erhobene Daten zur Bekanntheit und Verstehen (oder Verständnis) der Anglizismen
- Sprachgebrauchsdaten der Anglizismen in quantitativer und qualitativer Form (verschiedene englische Ausdrücke im Sprachhandlungs- und Situationskontext)

Quantitative Analysen

Den größten Teil der empirischen Untersuchung nahm die quantitative Aufbereitung der Daten aus der Fragebogenerhebung zu Bekanntheit/Verständnis und Sprachgebrauch für die statistische Bearbeitung ein.

Weiterhin musste für die Datenauswertung jede Aufgabe im Antwortspektrum trennscharf skaliert werden. Zusätzlich zu den quantitativen Daten, die in tabellarischer und grafischer Darstellungsform erarbeitet wurden, werden aus den offenen Antwortkommentaren stets Beispiele herausgesucht worden, die zur Veranschaulichung der numerischen Daten dienen sollen. Die Auswahl der schließlich berechneten Einzeldaten, Korrelationen und Varianzen erfordern einen äußerst sachkundigen Umgang mit den Daten entsprechend den Erwartungen und Hypothesen.

Qualitative Daten

Im Mittelpunkt der qualitativen Datenanalysen steht die Analyse der erhobenen Daten.

Es wurde berücksichtigt, welche besonderen datentypischen Befunde durch die Beschreibung und Analyse der Ergebnisse bei der Fragebogenmethode eingebracht werden konnten. Dies betrifft im Einzelnen bestimmte kommunikative Prozesse und Handlungsformen, auf die auch die weiterführenden Fragestellungen der Untersuchung abgezielt waren: Aspekte der Kenntnis und Verwendung verschiedener Anglizismen zu nennen, sowie jugendtypische Handlungsformen des Frotzeln, des Lästerns und jugendtypische Realisierungsformen in verschiedenen situativen Kontexten.

Im Folgenden werde ich einige Beispiele bringen, die einen Überblick über die Auswertung der Ergebnisse anhand statistischer Verfahren gibt.

4. Statistische Erhebungen - Die Beschreibung der Ergebnisse anhand der deskriptiven Statistik

4.1 Häufigkeiten

Für die ersten statistischen Ergebnisse habe ich mit dem Statistikprogramm SPSS die Häufigkeiten in Prozent erstellt. Das Alter der Jugendlichen liegt zwischen 16 und Jahren. Mit 25 % ist das Alter von 17 Jahren das am häufigsten vorkommende. Da dies zu viele Prozentzahlen wären, habe ich das Alter und die Probanden in zwei verschiedene Altersgruppen eingeteilt. „Alter 1“ sind Jugendliche von 16 bis 17 Jahren, „Alter 2“ sind Jugendliche im Alter von 18 bis 20 Jahren.

Bei Diagrammen habe ich die Gesamtanzahl der Fälle, auf die sich die Darstellung bezieht, immer unter der Diagrammbeschriftung mit (n) vermerkt.

Alter

Häufigkeit Alter geteilt

Tabelle 1

	Deutschland		Rumänien	
	n	%	n	%
1. 16-17 Jahre	59	30,41	70	36,08
2. 18-20 Jahre	38	19,59	27	13,92

Alter

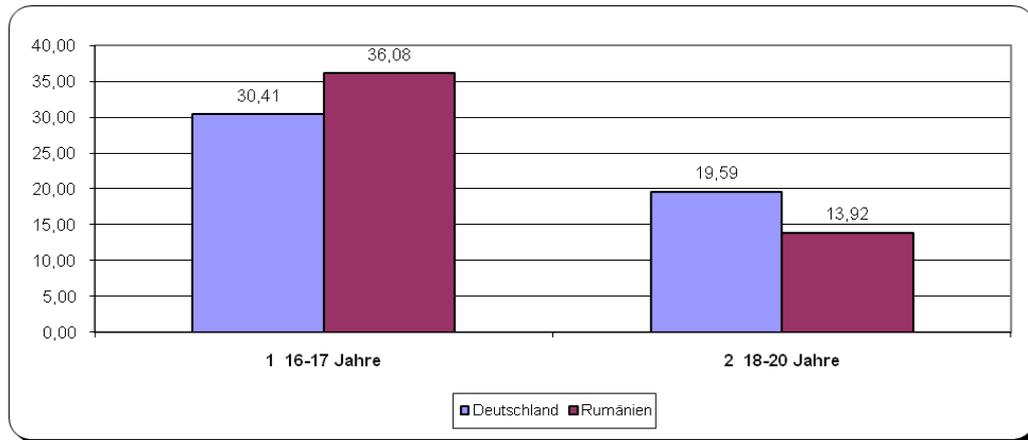


Abb. 1: n= 194

Die Geschlechterdifferenzierung beträgt 41% für die männlichen Probanden und 58,77% für die weiblichen. Wie hier schon zu erkennen ist, nahmen mehr weibliche Teilnehmerinnen an der Umfrage teil.

Kreuztabelle Alter geteilt – Geschlecht

Tabelle 2

Geschlecht

	Deutschland		Rumänien	
	n	%	n	%
1. männlich	43	22,16	37	19,07
2. weiblich	54	27,84	60	30,93

Geschlecht



Abb. 2: n=194

Hinsichtlich der schulischen Erziehung besuchten die deutschen getesteten Schüler folgende Schulen. Die Schulverteilung ist in folgender Tabelle veranschaulicht.

Verteilung- Schulen

Tabelle 3

Gymnasium

	Germania		Romania	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
1 Gymnasium - Mannheim	53	27,32		
2 Berufsfachschule - Mannheim	16	8,25		
3 BEJ - Mannheim	9	4,64		
4 Berufskolleg - Mannheim	19	9,79		
5 I.L. Caragiale - Bucuresti			46	23,71
6 Deutsches Goethe Kolleg - Bucuresti			8	4,12
7 Cosbuc - Cluj-Napoca			43	22,16

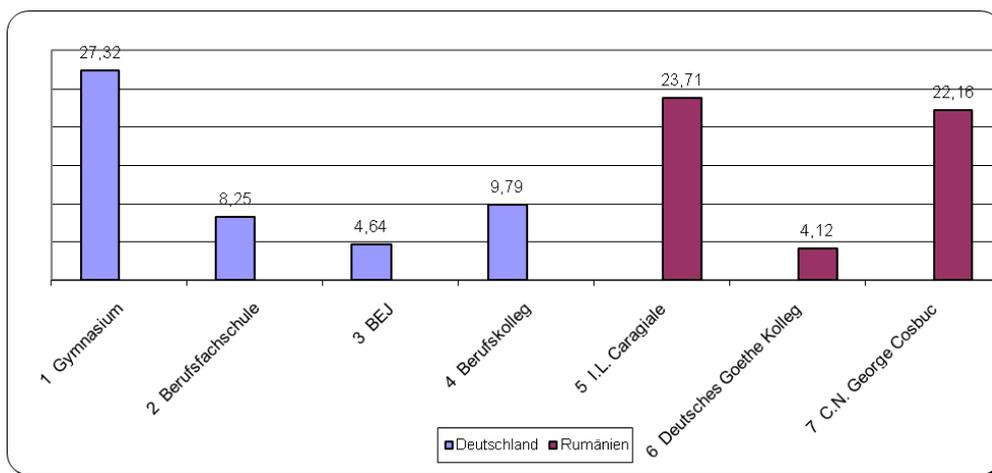


Abb.3: Verteilung-Schulen

Schulort

	Germania		Romania	
	Anzahl	Verteilung	Anzahl	Verteilung
1 Mannheim Vogelstang	53	27,32		
2 Wiesloch	34	17,53		
3 Wiesloch-Baiertal	1	0,52		
4 Hockenheim	9	4,64		
5 București			54	27,84
6 Cluj-Napoca			43	22,16

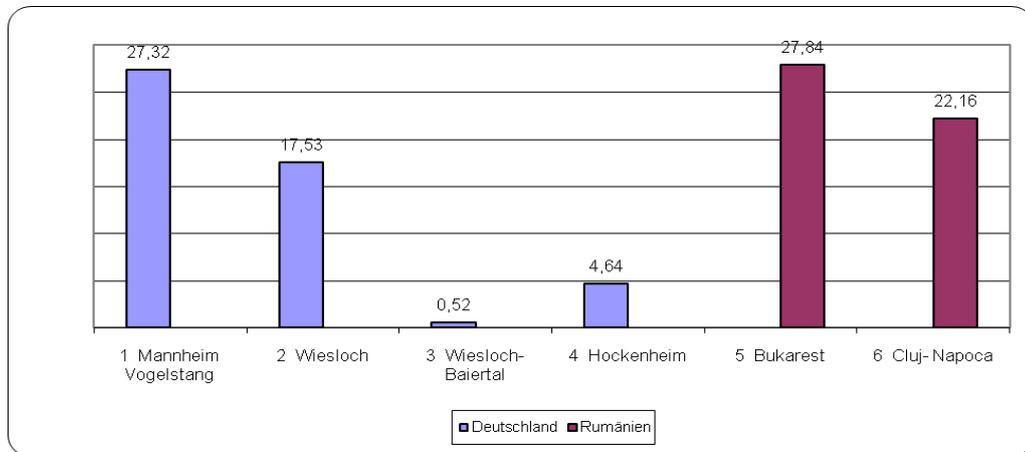


Abb.4 Verteilung-Schulort

4.2 Teil 1 des Fragebogens- Auswertungen

Die Testpersonen wurden im ersten Teil des Fragebogens aufgefordert, die Bedeutung der angegebenen Wörter anzukreuzen und den Zusammenhang, in dem sie das angegebene Wort verwenden, zu erläutern. Da die Untersuchung vor allem darauf abzielt, das Verständnis und die situative Verwendung der Anglizismen von Jugendlichen zu testen, ist es wichtig, dass die Probanden auch den Kontext angeben, in dem sie das aus dem Englischen entlehnte Wort verwenden.

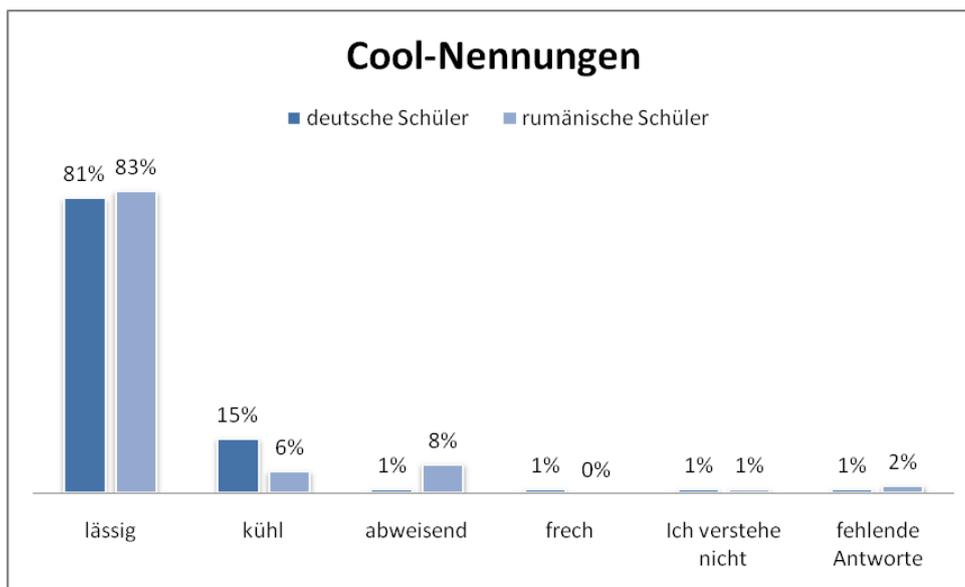
Beispiel 1: *Cool*

Angenommene Hypothese zum Teil I a:

Die Schüler können unter mehreren Antwortmöglichkeiten zu einem englischen Ausdruck eine deutsche Entsprechung finden.

➤ Nennungen

COOL-vorgegebene ANTWORTMÖGLICH- KEITEN	HÄUFIGKEIT (deutsche Probanden)	PROZENTSATZ (deutsche Probanden)	HÄUFIGKEIT (rumänische Probanden)	PROZENTSATZ (rumänische Probanden)
lässig	78	81 %	80	83%
kühl	14	15 %	5	6%
abweisend	1	1 %	8	8%
frech	1	1 %	0	0%
Ich verstehe nicht	1	1 %	1	1%
fehlende Antworten	1	1 %	2	2%
Gesamt	96	100 %	96	100%



Angenommene Hypothese zum Teil I b:

Schüler können bestimmte Zusammenhänge zum gegebenen englischen Ausdruck vom Teil I (a) nennen.

➤ Distribution

Bei dem angegebenen Zusammenhang wurde festgestellt, dass die meisten Probanden, sowohl die deutschen als auch die rumänischen Probanden dieses Wort grundsätzlich als positiven Bewertungsausdruck verwenden. Der Ausdruck wird in ihrer Alltagssprache, im Umgang mit Freunden und Familie benutzt. Aus manchen angegebenen Antworten ergibt sich, dass dieses Wertadjektiv wegen seiner unspezifischen Bedeutung auch einen Passe- Partout Charakter aufweist. Es kommen aber vor allem Fälle vor, wo dieses Adjektiv mit einer spezifischen evaluierenden Bedeutung, nämlich als wertpositiven Ausdruck, eingesetzt wird. Ein großer Anteil von allen Probanden (47%) hat *cool* im Sinne von *toll, hervorragend, ausgezeichnet lässig, locker* angegeben, also als primär positiven Bewertungsausdruck. Bei dieser Grundbedeutung kann man jedoch Schwankungen der Bedeutung erkennen. Da dieses Wort (*cool*) als unspezifisches Wertadjektiv gilt, wird es als leicht polysem wahrgenommen, jedoch kontextübergreifend mit einer starken emotionalen Bedeutung gebraucht. Es hat eine weite Referenz und die

Probanden haben es bestimmten Kontexten zugeordnet, meistens für die Beschreibung positiver Sachverhalte. Wenige der Befragten, 4% der Deutschen und 5% der Rumänen haben angegeben, dass sie es mit der Bedeutung von *cool down* verwenden, obwohl das Wort in dieser Form (*cool down*) gar nicht in den Fragebogen angeführt wurde. Alle Angaben zum Zusammenhang und Kontext, in dem sie diesen Ausdruck benutzten, wurden semantisch kategorisiert. Interessant ist es, dass manche der deutschen Testpersonen den Kontext immer auf English angegeben haben (*keep cool bruder*). 39 deutsche Schüler (41%) und 35 rumänische Schüler (37%) haben gar keinen Zusammenhang aufgeschrieben. Nach angegebenen situativen Kontexten wurden folgende Bedeutungsgruppen aufgestellt:

	Bedeutungsgruppen nach Handlungskontext	Deutsche Probanden (96)	Rumänische Probanden (96)
1.	als Bewertungsausdruck mit der Bedeutung von <i>toll, hervorragend, ausgezeichnet, lässig, locker</i>	44 (46%)	45 (47%)
2.	cool down	4 (4%)	5 (5%)
3.	kühl	3 (3%)	7 (7%)
4.	andere Antworten	6 (6%)	4 (4%)
5.	Keine Antwort	39 (41%)	35 (37%)
	Gesamt	96 (100%)	96 (100%)

Handlungskontext

		Deutsche Probanden, die den Handlungskontext angegeben haben - 44	Rumänische Probanden die den Handlungskontext angegeben haben- 69
1.	im Umgang mit Freunden	28 (67%)	48 (70%)
2.	Im Englischunterricht	14(33%)	21 (30%)

4.3 Teil 2 des Fragebogens Angenommene Hypothese

Die Schüler können zu vorgegebenen englischen Wörtern (insgesamt 9) deutsche Äquivalente nennen.

Beispiel 2: Chillen

Deutsche Probanden 96		Rumänische Probanden 96	
<i>ausruhen, beruhigen</i>	28 (29%)	<i>a se liniști</i>	35 (36%)
<i>entspannen, gemütlich machen, locker sein</i>	44 (46%)	<i>a se relaxa</i>	39 (41%)
<i>abhängen, nichts tun, rumhängen, einfach auf Couch liegen/hocken</i>	12 (13%)	<i>a lenevi</i>	17 (18%)
<i>relaxen</i>	4 (4%)	<i>a se relaxa</i>	2 (2%)
<i>saufen, ausgehen, abschalten</i>	3 (3%)	-	-
Keine Antwort	5 (5%)	Keine Antwort	3 (3%)

Von den aufgeführten Antworten haben 28 deutsche Probanden (29 %) als deutsches Äquivalent *ausruhen, beruhigen* und *abhängen* und 35 (36%) rumänische Probanden *a se liniști* angegeben. 44 Probanden (46%) der deutschen Probanden haben als deutsches Äquivalent *entspannen, gemütlich machen, locker sein* angeführt. 39 rumänische Schüler (41%) haben für *chillen* haben *a se relaxa* angegeben. 12 der befragten Probanden (13%) haben für den englischen Ausdruck *abhängen, nichts tun, rumhängen, einfach auf der Couch liegen/hocken* angegeben. Vier Probanden haben ein eingedeutschtes englisches Äquivalent für *chillen* aufgeschrieben, nämlich *relaxen*. Drei Probanden haben dafür *saufen, ausgehen* und *abschalten* genannt, was eigentlich auch als eine Art von *entspannen* angesehen werden kann. Dabei kann man bestimmte semantische Relationen erkennen.

5. Schlussfolgerungen

Mit meiner Untersuchung beabsichtigte ich, die Hilfeleistung statistischer Verfahren und Methoden in der Erforschung der Jugendsprache aufzuzeigen und einen kurzen Einblick in die Anwendung dieses Verfahrens darzustellen. Natürlich ist dies nur ein kleiner Aspekt der statistischen Untersuchungen, die man in der Jugendsprache durchführen kann. Da eine vollständige Untersuchung den Rahmen eines Artikels sprengen würde, habe ich mich auf einige Beispiele konzentriert, mit deren Hilfe ich die Datenbearbeitung- und auswertung vollzogen habe. Eine vollständige Darstellung meiner Forschung ist in meiner Dissertation zu finden.

Bibliographie

1. ALBERT, Ruth/Koster, Cor J. (2002), *Empirie in Linguistik und Sprachlehrforschung. Ein methodologisches Arbeitsbuch*, Tübingen: Narr
2. ANDROUTSOPOULOS, Jannis K. (1998), *Deutsche Jugendsprache*, Frankfurt am Main: Peter Lang
3. DITTMAR, Norbert (1997), *Grundlagen der Soziolinguistik : ein Arbeitsbuch mit Aufgaben*, Tübingen: Niemeyer
4. DÜRSCHIED, Christa/ SPITZMÜLLER, Jürgen (Hg.) (2006), *Perspektiven der Jugendsprachforschung*, Frankfurt am Main: Peter Lang
5. ECKSTEIN, Peter (2006), *Deskriptive Statistik- Stochastik-Induktive Statistik*, Wiesbaden: Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler
6. NEULAND, Eva (2008), *Jugendsprache: eine Einführung*, Tübingen: Narr Francke
7. NIEGEL, Christina (2009), *Hä?? Jugendsprache unplugged 2009 Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch*, Berlin, München, Wien: Langenscheidt
8. SCHLOBINSKI, Peter (1996), *Empirische Sprachwissenschaft*, Opladen: Westdeutscher Verlag